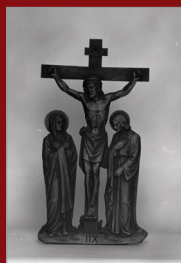
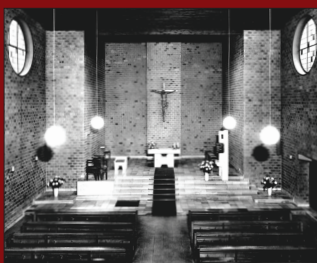


# Berlins katholische Sakralarchitektur



## Allerheiligen Reinickendorf

Räuschstr. 18/20, 13509 Berlin



[www.sankt-bernhard-reinickendorf.de](http://www.sankt-bernhard-reinickendorf.de)

## Arbeiterkirche in Borsigwalde

Seit Ende des 19. Jahrhunderts produzierte Borsig in Reinickendorf. Viele katholische Arbeiter zogen in das neu entstandene Wohnviertel. Seit 1938 gab es ein Pfarrhaus mit Notkirche an der Räuschstraße nach Entwürfen des Diözesanbaumeisters Carl Kühn (1873–1942). Die Seelsorge übernahmen Herz-Jesu-Priester. Die Ordensmänner waren bereits seit 1908 als Arbeiterseelsorger im Wedding tätig. Aufgrund des Krieges konnte der geplante Kirchbau erst danach realisiert werden.

Der zweite Berliner Diözesanbaurat Felix Hinsen (1899–1983) errichtete einen skulpturalen Baukörper, welcher an die Traditionslinien der Zwischenkriegsmoderne angelehnt war und baulich an das vorhandene Pfarrhaus anschloss. Die Kirche konnte 1955 geweiht werden; maßgeblich bei der Finanzierung waren Spenden aus den USA. Anfangs war der Bau innen hell verputzt und runde Formen, wie sie Turmabschluss und Fenster bis heute aufweisen, wiederholten sich im Raum. Bei einer 1967 nötig gewordenen Erneuerung wurden die Innenwände durch Sichtziegeln verblendet, einschließlich des sechsstufig erhöhten und eingezogenen quadratischen Altarraumes. Ebenfalls wurde nun eine Holzriemendecke eingezogen.

Die Neuausstattung mit Altar, Ambo, Tabernakel und Sedilien lieferte 1969 Paul Brandenburg (\*1935), dabei blieb das neugotische Kreuz erhalten. Der 1958 durch Gemeindemitglieder gespendete Kreuzweg stammt von Alfred Zwing aus Oberammergau.

Konstantin Manthey

Juli 2017



Tel.: (030) 326 84-136  
presse@erzbistumberlin.de  
www.erzbistumberlin.de